

nicht einmal arbeiten, auch wenn mich jemand nähme. Ich habe ja nicht mehr die Kraft dazu. Aber Ihre Frau, o ja, die hat eine eiserne Konstitution.“

„Wieso?“ murmelte er, „was meinen Sie denn? Was hätte ich denn tun sollen?“

Er begann zu ihr plötzlich Sie zu sagen.

„Was Sie hätten tun sollen? Das fragen Sie mich? Ich war schöner als alle anderen Frauen. Das haben Sie mir an dem Abend gesagt. Und das war Ihnen grad einen Tausender wert. Die ganze Schönheit und all die Leiden und mein armer Josef im Grabe unten und das Kind, das ich ihm nachher geboren und all das Bittere drum und dran, das war Ihnen einen Tausender wert, das hätten Sie nicht umsonst genommen. Da muß ich dafür in den Staub hinunter und dreckig werden von unten bis oben, und jetzt kommt er daher und will mir helfen.“ Sie schrie sich in ihre Wut hinein, sie brüllte und schimpfte und fluchte ihm zu: „Das Weib hast du zertreten in mir. Was will ich denn noch, was soll ich denn noch! Ich hab mich an deinen Hals geworfen, den Weibern hab ich die Schuh ausgezogen, weil ich's gewußt hab, daß du auf mich wartest, weil ich's gewußt hab, daß du kommen wirst.



Eines Abends, als sie auf ihrem Bett saß und gedankenlos vor sich hinstarrte . .

Dann bin ich durch deine Zimmer gegangen. Dann wollt' ich das Allerbeste verschenken, was eine Frau geben kann in der Welt. Das hast du dann so zugrunde gerichtet. Du hast mich zu einer Hure gemacht. Die haben ja recht von oben und unten, die wissen ja gar nicht, wie recht sie haben. Aber mir geht es nicht ums Gerede dahin, ob sie mich so oder so beschimpfen, mir geht es um mich, du Feigling, du Mörder!“

Er sank ganz zerbrochen in sich zusammen. Er sagte nichts und ließ es über sich ergehen. Dann, als sie müde geworden war, und als sie schon nichts mehr zu sagen wußte, da setzte er sich